

Brüder GRIMM

AUSSTELLUNGSKATALOGE

- 06-1-054** *Die Brüder Grimm in Berlin* : Katalog zur Ausstellung anlässlich des hundertfünfzigsten Jahrestages seit der Vollendung von Bd. I des Grimmschen Wörterbuches im Jahr 1854, 5. Juli - 28. August 2004 in der Humboldt-Universität zu Berlin. - Stuttgart ; Leipzig : Hirzel, 2004. - 208 S. : zahlr. Ill. ; 30 cm. - ISBN 3-7776-1305-3 : EUR 25.00
[8022]

Es handelt sich um den Katalog einer Ausstellung, die 2004 in der Humboldt-Universität in Berlin und inzwischen an verschiedenen Standorten gezeigt wurde, so in Kronstadt (Siebenbürgen), Tallinn und andernorts. Die Stationen der Reise können im Internet verfolgt werden.¹ Verantwortlich für den Katalog sind Klaus B. Kaindl und Berthold Friemel, Leiter der Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel der Humboldt-Universität und verantwortlicher Herausgeber des Jahrbuchs *Brüder-Grimm-Gedenken*. Von den 14 namentlich genannten Germanisten und Museumsfachleuten, die Aufsätze beigetragen haben, gehören außer Friemel fünf zum Herausgebergremium des Jahrbuchs, dessen 16. Band in diesem Jahr vorgelegt wurde; auch die übrigen sind zumeist der Humboldt-Universität verbunden.² Namhafte Sponsoren haben Ausstellung und Katalog ermöglicht, ihre eindrucksvolle Liste zierte die Titelfrückseite. Als Ausstellungsveranstalter werden neben der Humboldt-Universität genannt die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, die Grimm-Sozietät zu Berlin und das Museum Haldensleben. Fraglos ein repräsentatives Unternehmen, zu dem denn auch der Präsident des Deutschen Bundestages ein Geleitwort unterzeichnet hat (S. 7). Der Band ist wie die Ausstellung in acht Kapitel gegliedert, beginnend mit *Bei den Brüdern Grimm in Berlin* (S. 15 - 37), einer Milieuschilderung der Häuslichkeit der ihr Leben lang gemeinsam wohnenden Brüder, zu deren Hausstand die engere Familie Wilhelms und eine wechselnde Anzahl weiterer Familienmitglieder gehörte. In Berlin waren es im Laufe der Jahre 1841 bis 1863 drei verschiedene Adressen, die der Leser auf einer doppelseitigen Zeichnung der Berliner Innenstadt aus der Vogelperspektive eingezeichnet findet (S. 30 - 31). Das zweite Kapitel charakterisiert *Die Wissenschaft der Brüder Grimm* (S. 39 - 51), ihre Universalität (Fritz Wagner) und die Germanistik als Wissenschaftsdisziplin (Wolfgang Höppner). Die Verbindungen der Grimms zu Berlin bis zu ihrer Übersiedlung stellt das dritte Kapitel - *Auf dem Weg nach Berlin* (S. 53 - 71) - dar, wobei der Katalog zur Umsiedlung bisher

¹ www.grimmnetz.de. - Photographische Dokumentation auch in: *Brüder Grimm Gedenken*. - 16 (2005), S. 121 - 124.

² An Katalog und Jahrbuch gleichermaßen beteiligt sind außer Friemel und Kaindl: Fritz Wagner, Roland Berbig und Werner Röcke (Berlin) sowie Alan Kirkness (Auckland).

unbekannte Dokumente beibringt. Das vierte Kapitel beschreibt *Die Arbeiten der Brüder in Berlin* und ihre dortige Wirksamkeit (S. 73 - 95). Einen besonderen Hinweis verdient dabei der Aufsatz Heinz Röllekes über die späteren, in Berlin bearbeiteten Auflagen der **Kinder- und Hausmärchen** (S. 91 - 95). Der - überwiegend erhaltenen - Büchersammlung der Brüder ist ein eigenes Kapitel - *Die Grimm-Bibliothek* (S. 97 - 123) - gewidmet; ein ausführlicher Aufsatz von Elke-Barbara Peschke und Jens Stahlkopf beschäftigt sich mit den Arbeitsspuren in den von den beiden benutzten Werken (S. 115 - 123). Lebensspuren allgemeiner Art, Mitteilungen von Zeitzeugen und aus Briefen über *Das Berlin der Brüder Grimm* (S. 125 - 151) bietet das sechste Kapitel. Von größerem Gewicht sind die im siebten Kapitel zusammengefaßten Aufsätze zum *Deutschen Wörterbuch* (S. 153 - 183), darunter eine grundsätzliche Darstellung von Alan Kirkness (S. 154 - 166) und ein in so vertiefter Weise bisher nicht vorliegender Vergleich der Arbeiten am „alten“ und „neuen Grimm“ von Wolfgang Klein und Peter Schmitt (S. 167 - 183). Im achten Kapitel - *Epilog, Nachleben* (S. 185 - 204) - wird, außer der Grabstätten in Berlin, auch des Grimm-Teilnachlasses im Museum Haldensleben gedacht, der während der deutschen Teilung im Westen etwas aus dem Blick geraten war.

Die Autoren sind ausnahmslos Experten; unter ihnen befinden sich Sachkenner erster Größe. Wenn der Leser sich nur an die Aufsätze hält, wird er vielleicht Schwerpunkte bei der Grimm-Bibliothek und dem **Deutschen Wörterbuch** setzen, entsprechend dem Zusatz zum Sachtitel: ... *anlässlich des 150. Jahrestages seit der Vollendung von Band I des Grimmschen Wörterbuches im Jahr 1845*. Aber schon das erste Anblättern des Bandes zeigt: Der Primat kommt dem Bild zu. Das gilt für das mit Liebe (und Professionalität) gestaltete Layout; das gilt noch mehr für Auswahl und Umfang des Bildmaterials.³ Im Text gezählt sind 232 Abbildungen; hinzu kommen sieben ganzseitige Bildtafeln. Der Katalog enthält bspw. das Faksimile der dreiseitigen Antrittsrede Wilhelm Grimms in der Akademie, zu der Jacob zwei Seiten Zusätze lieferte. Es ist, auch ohne graphologische Kenntnis, ein instruktives Vergnügen, die mehrseitigen Schriftproben der Brüder aus dem Nachlaß (S. 84 - 89) miteinander zu vergleichen und sich in sie einzulesen.

Besonders eindrucksvoll bietet sich die photographische Nachbildung der Aufstellung der Grimmschen Bibliothek in der Humboldt-UB dar. Die Großfotos der 27 Bücherregale, als Wandschmuck der Ausstellung im Maßstab 1 : 1 dargeboten, machen auch in ihrer unumgänglichen Reduktion auf die Größe von Buchseiten einen beachtenswerten Eindruck - wenn der praktische Informationswert der abgebildeten Bücherrücken sich natürlich auch in Grenzen hält. Hier ist ein nostalgischer Impetus zu spüren, der dem dem Bildschirm Verhafteten für Augenblicke das Gehäuse des Hieronymus zu suggerieren vermag. Die Verwendung von Großphotos bei der Rekonstruktion einer Gelehrtenbibliothek ist auf ganz ähnliche Weise im Theodor-Storm-Haus in Husum vorgenommen worden.

³ Mit einer positiven Bewertung der Illustration beginnt auch Otfried Ehrismann seine Rezension im **Wissenschaftlichen Literaturanzeiger**. www.wla-online.de/artikel-detail.php?artikelid=129

Ausstellungskataloge neigen derzeit dazu, an Volumen zuzunehmen und sich als Handbücher zu gerieren; sie sind aber keine. Auch dieser nicht. Er liefert in Fülle Material für unterschiedliche Zielgruppen entsprechend den vielschichtigen Interessenlagen der Brüder Grimm, er bietet dem Märchen-Nostalgiker, dem professionellen Germanisten, dem interessierten Laien Bild- und Wortmaterial zur weiteren Verwendung. Literatur über Arbeit und Lebensumstände der Brüder Grimm ist inzwischen kein Desiderat mehr. Die Grimm-Renaissance muß nicht mehr in Anführungsstriche gesetzt werden. Ludwig Deneke, Hermann Gerstner, Hans-Georg Schede haben seit Anfang der 1970er Jahre Einführungen von unterschiedlicher Tiefe und Vollständigkeit vorgelegt.⁴ Der hier angezeigte Katalog ist eine vorzügliche Ergänzung dieser Veröffentlichungen. Er schreibt nicht nur den Stand der Forschung in den genannten, wesentlichen Bereichen auf den aktuellen Stand fort, sondern erlöst auch die bildliche Dokumentation von Leben und Werk der Brüder aus dem Gefängnis der Taschenbuch-Miniformate. Das gilt für Architektur, Interieurs, Porträts, und nicht nur in Berlin; das gilt aber auch für Hand- und Druckschriften. Die Bilder aus dem Skizzenbuch Herman Grimms beispielsweise, denen jeder repräsentative Gestus fehlt, verhelfen, an verschiedenen Stellen zur Illustration herangezogen, dem Betrachter zu unmittelbarer Anschauung einer Epoche, die bei bloß historischem Blick manchmal ein wenig eingestaubt wirkt. Friedrich Carl von Savigny etwa (S. 141), Bettina von Arnim (S. 148) und natürlich die Grimms selbst (S. 147) werden auf diese Weise entschieden verlebendigt.

Der konkrete Anlaß der Veröffentlichung und der begrenzte, wenn auch illustre Kreis der Mitarbeiter führen erwartungsgemäß zu blinden Flecken bei Bemühungen und Forschungsergebnissen außerhalb des vorgegebenen Rahmens. Daß Konkurrenzdenken und lokaler Ehrgeiz vor den Toren der Alma Mater nicht haltmachen, gilt auch für die Grimm-Forschung, wie zum Beispiel die wütende Polemik zur Grimm-Quellenforschung im Internet zeigt⁵ - oder auch das Fehlen jedes Hinweises auf den von der Humboldt-Universität nur wenige Schritte entfernt, in der Staatsbibliothek zu Berlin, 1997 erstellten Katalog des Grimm-Nachlasses von Ralf Breslau.⁶

Willi Höfig

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

⁴ Für die Details wird auf die Rezension des folgenden Buches verwiesen: **Die Brüder Grimm** / von Hans-Georg Schede. - Orig.-Ausg. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 2004. - 191 S. : Ill. ; 19 cm. - (dtv ; 31076 : Portrait). - ISBN 3-423-31076-6 : EUR 10.00 [8063]. - Rez.: **IFB 05-1-115**.

⁵ <http://www.grimmnetz.de> (anklicken: Grimmforum: Reformprozeß Kassel)

⁶ **Der Nachlass der Brüder Grimm** / bearb. von Ralf Breslau. - Wiesbaden : Harrassowitz, 1997. - Tl. 1 - 2. - 894 S. ; 29 cm. - (Kataloge der Handschriftenabteilung / Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz : Reihe 2, Nachlässe ; 3). - ISBN 3-447-03857-8 : EUR 99.00 [7111]. - Rez.: **IFB 03-1-128**.

<http://www.bsz-bw.de/ifb>